



KÖLNISCHE GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT E.V.

Protokoll der Mitgliederversammlung 03. Juni 2024 In den Räumen der Synagogen-Gemeinde

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder der Kölnischen Gesellschaft: 23

Anwesende ohne Mitgliedschaft in der Kölnischen Gesellschaft: 3

1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Herr Wilhelm, begrüßt die Anwesenden.

Im Zeitraum zwischen Mai 2023 und Juni 2024 sind die Mitglieder Hannelore Dernbach, Hildgard Cornelius, Hans-August Stausberg, Irmela Hilbig, Jutta Westermann, Christian Kauer, Renate Mikolajczyk, Monika Borchers, Ina Frank, Jürgen Pieper, Karl-Heinz Hermann, Udo Pfléghar, Roswitha Heinrich, Konrad Heinrich und Annemarie Bökels verstorben. Ihrer wird zu Beginn der Mitgliederversammlung gedacht.

2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2023

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde ordnungsgemäß verschickt. Hierzu gibt es keine Anmerkungen. Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

3. Berichte

a) Bericht des Vorstands

Herr Wilhelm stellt den Tätigkeitsbericht der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit für den Zeitraum vom 01. Juli 2023 bis 30. Juni 2024 vor. Im Berichtszeitraum fanden wieder sehr viele Veranstaltungen, Seminare, Workshops und Tagungen statt.

Bevor Herr Wilhelm auf einzelne Veranstaltungen eingeht, spricht er über den Überfall der Hamas auf Israel am 07. Oktober 2023, der seitdem alles überschattete sowie über die israelischen Geiseln. Er hebt die Konsequenzen hervor, die der, von der Hamas begonnene, weltpolitische Konflikt für jüdische Menschen in Deutschland insgesamt, aber auch in Köln habe und nennt hier als Beispiele eine steigende Anzahl an Angriffen, Diskriminierungen, antisemitischen Schmierereien und Beleidigungen. Herr Wilhelm betont die israelsolidarische Haltung der Kölnischen Gesellschaft, gedenkt aber auch der palästinensischen Bevölkerung, die unter katastrophalen humanitären Bedingungen lebe, was auf das Kalkül der Hamas zurückzuführen sei. Menschliche Schicksale, egal auf welcher Seite, lägen der der Kölnischen Gesellschaft am Herzen. Er betont

außerdem die Hoffnung auf baldigen Waffenstillstand und auf Frieden, hebt aber auch die Komplexität und Kompliziertheit der Situation hervor und dass es keine einfache Lösung gebe. Herr Wilhelm weist darauf hin, dass der 07.10. Thema in zahlreichen Veranstaltungen der Kölnischen Gesellschaft sei.

Ein weiteres Thema, das Herr Wilhelm anspricht, ist sein Einsatz für die verpflichtende Thematisierung von Antisemitismus in der Sekundarstufe II. Er kritisiert, dass Antisemitismus nur an Schulen thematisiert werde, an denen Lehrkräfte mit einem persönlichen Interesse am Thema und daraus resultierendem Wissen arbeiten würden. Aus diesem Grund habe er Kontakt zu Minister Liminski aufgenommen. Bisher gebe es allerdings leider keine konkrete Rückmeldung und Perspektive. Herr Wilhelm betont, dass „das Rad nicht neu erfunden werden müsse“ und verweist auf die Bildungsmaterialien, die schon vor Jahren von der Kölnischen Gesellschaft erarbeitet worden seien.

Aufgrund der großen Anzahl von Veranstaltungen im Berichtszeitraum geht Herr Wilhelm in exemplarischer Weise lediglich auf einige wenige ein:

- Am 26.09.2023 wurde der Giesberts-Lewin Preis an den Bürgerverein Müngersdorf im Pfarrheim St. Vitalis für das Engagement für den Gedenkort zur Erinnerung an das Deportationslager Müngersdorf mit einer Laudatio von Herrn Wilhelm (Vorstandsvorsitzender Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit) und einer Danksagung von Hildegard Jahn-Schnelle (Ehrevorsitzende des Bürgervereins Köln-Müngersdorf). Dieses Jahr wird der Giesberts-Lewin Preis im Domforum an Frau Eva Weissweiler verliehen.
- Am 9.11.2023 fand die Gedenkveranstaltung zum 85. Jahrestag des Novemberpogroms 1938 mit einer Rede von Herrn Wilhelm in der Synagoge Köln statt. Da der 9. November in diesem Jahr auf einen Samstag fallen wird, wird die Gedenkveranstaltung ausnahmsweise am 8. November um 11 Uhr stattfinden.
- Es besteht momentan die Überlegung, am 07.10.2024 eine Veranstaltung zum Gedenken an den Überfall der Hamas auf Israel am 07.10.2023 zu organisieren.
- Am 02.11.2023 und am 18.03.2024 fand im Theater am Bauturm in Köln die Veranstaltung „Warschau-New York-Tel Aviv“ statt, bei der Dalia Schaeckers und Boaz Krauzer Musik der jüdischen Diaspora aufgeführt haben.
- Am 08.11.2023 fand das Chorkonzert „Da Pacem“ im Rahmen des Gedenkens an das Novemberpogrom 1938 in Kooperation mit dem Förderverein Romanische Kirchen mit einführenden Worten von Herrn Wilhelm sowie Musik vom Deutsch-Französischen Chor Köln und der Chor-Leitung von Cécilia Bazile in Groß Sankt Martin statt. Das Konzert wird dieses Jahr am 16.11.2024, wieder in Groß Sankt Martin, stattfinden.
- Am 13.12.2023 fand die Verleihung des Hans-Schäfer-Preises statt, für den die Kölnische Gesellschaft vom Kölner Haus- und Grundbesitzerverein nominiert wurde.

b) Bericht des Schatzmeisters

Herr Spölgel stellt den Bericht des Schatzmeisters der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit vor. Eine entsprechende Tischvorlage liegt den Anwesenden vor. In wirtschaftlich-finanzieller Hinsicht, so Herr Spölgel, stehe es aktuell und in der absehbaren Zukunft gut um die Kölnische Gesellschaft. Die Entwicklungen des Haushalts für das Jahr 2024

verlaufen plangemäß. Das Geschäftsjahr 2023 konnte mit einem kleinen Überschuss abgeschlossen werden.

Einnahmen 2023: 154.692,83€

Zum Allgemeinen Haushalt für das Jahr 2023 führt Herr Spölgel aus, dass dieser fast ausgeglichen ist. Als ‚Ist‘ der Einnahmen des Jahres 2023 werden 154.692,83 Euro ausgewiesen. Das ‚Ist‘ der Ausgaben im Jahr 2023 beträgt 154.636,02 Euro. Für den Haushalt 2024 wird ein ausgeglichener Haushalt angestrebt. 2024 werden Einnahmen von 142.700,00 Euro erwartet. Das ‚Ist‘ der Einnahmen im Jahr 2024 liegt derzeit bei 82.658,81 Euro, das ‚Ist‘ der Ausgaben bei 51.984,36 Euro. Aktuell ist somit ein Überschuss von 30.674,45 Euro zu verzeichnen. Im Jahr 2024 sind an Beiträgen der Mitglieder 33.000 Euro eingeplant, an Zuschüssen Dritter 28.000 Euro sowie an Zuwendungen der Staatskanzlei 63.700 Euro. An sonstigen Einnahmen wurde mit 18.000,00 Euro geplant, es sind allerdings bereits 25.002 Euro eingegangen. An Ausgaben werden für das Jahr 2024 u. a. erwartet: für Personal 94.000 Euro, für Büro- und Geschäftsbedarf 16.700 Euro bzw. 5.300,00 Euro, für Veranstaltungen 24.000 Euro und als Beitrag an den Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit 2.700 Euro.

c) Bericht aus dem Lehrhaus

Herr Becker berichtet von den Veranstaltungen, die im Rahmen der Reihe „Das Lehrhaus“ – in der Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln – im Berichtszeitraum umgesetzt werden konnten bzw. noch geplant sind.

Im 2. Halbjahr 2023 fanden drei Veranstaltungen unter dem Oberthema „bedeutende jüdische Frauen“ statt:

1. 16.11.2023: „Alles ist seltsam in der Welt – die Dichterin Gertrud Kolmar“, Ingeborg Gleichauf
2. 28.11.2023: „Die Heldin von Auschwitz. Leben und Widerstand der Mala Zimetbaum, Dr. Barbara Beuys
3. 12.12.2023: „Die Geschichte jüdischer Frauen in Köln“, Irene Franken

Im 1. Halbjahr 2024 fand unter dem Oberthema „Israel“ bisher eine Veranstaltung statt und es sind zwei weitere geplant:

1. 16.05.2024: „Als Jüdin heute in Deutschland“, Barbara Bišický-Ehrlich
2. 04.06.2024: „Was bedeutet ‚Israel‘ für das Judentum?“, Oberrabbiner Jaron Engelmayer
3. 27.06.2024: „Wer ist jüdisch? Eine Schicksalsfrage für Israel und die Diaspora“, Daniel Neumann

Im Arbeitskreis aktiv sind, mit Herrn Becker zusammen, Miguel Freund und Lale Akgün.

d) Bericht Arbeitskreis ‚Junge Kölnische Gesellschaft‘

Der Bericht entfällt, da der Arbeitskreis konstituieren konnte.

e) Bericht von unseren Projekten

Herr Meier geht auf die Aktivitäten in den Projekten ein. Aktuell laufen die Projekte „Jederzeit wieder! Gemeinsam gegen Antisemitismus“, „Unter Druck! Medien und Antisemitismus im Nationalsozialismus und heute“, „Refl:act – Kein Ort für Antisemitismus und Rassismus“, „Mo:Le – Modellprojekt Lehrkonzept“, „Bildung und Erziehung“.

Es wird berichtet, dass die Arbeit in den Projekten durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel am 07.10.2023 geprägt ist. Aus diesem Grund ist auch eine Aufstockung des Projekts „Jederzeit wieder“ durch die Landesregierung erfolgt. Die Wanderausstellung „Du Jude!“ Alltäglicher Antisemitismus in Deutschland“ wird weiterhin fortlaufend verliehen. Zudem wurde Anfang des Jahres die „Fachstelle Antisemitismus- und Rassismuskritische Jugendarbeit“ eingerichtet, deren Aufgabe es ist, außerschulische Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen, die eine Auseinandersetzung mit den Themen Antisemitismus, Rassismus, Erinnerungskultur sowie der Diversität gegenwärtigen jüdischen Lebens, ermöglichen. Außerdem wird berichtet, dass die Kooperationen mit der Hochschule Düsseldorf, der Universität zu Köln, der TH Köln und der Katholischen Hochschule fortgesetzt werden, sowie aktuell erneut TeamerInnen für das Projekt „Refl:act“ ausgebildet werden. Im Rahmen des Projekts finden regelmäßig Workshops und Projekttag für Schülerinnen und Schüler statt.

Herr Meier berichtet außerdem über die Öffentlichkeitsarbeit der Kölnischen Gesellschaft, die stetig ausgebaut wird. Aktuell erscheint ein monatlicher Newsletter, zudem werden zu besonderen Anlässen unregelmäßige Rundmails verschickt. Außerdem finden regelmäßig Veranstaltungsbewerbungen bei Presse und MultiplikatorInnen statt und es erfolgt gelegentlich eine Vor- und Nachberichterstattung über unsere Veranstaltungen sowie die Erstellung eines Pressespiegels. Fundraising wird unter anderem über verschiedene Onlineplattform betrieben, worüber auch in Rundmails und auf der Homepage informiert wird. Neben der Homepage ist die Kölnische Gesellschaft auf den Social Media Plattformen Instagram, Facebook und YouTube aktiv. Insgesamt werden über die unterschiedlichen Informationskanäle fast 4000 Personen erreicht. Ganz aktuell widmet sich das Projekt „Jüdische Widerständigkeit in Geschichte und Gegenwart“, im Rahmen einer Postingreihe auf den Social-Media-Kanälen, der Porträtierung jüdischer WiderstandskämpferInnen vor und während der Zeit des Nationalsozialismus. Außerdem sollen junge Juden und Jüdinnen porträtiert werden, die in Politik oder Bildungsarbeit tätig oder anderweitig aktivistisch engagiert sind. Geplant sind hierfür u.a. Interviews mit besagten Personen für unser Interview-Format "3F3A" auf YouTube.

Abschließend erläutert Herr Meier die aktuellen Herausforderungen, vor denen die Kölnische Gesellschaft steht: Das Projekt „Jederzeit wieder! Gemeinsam gegen Antisemitismus“ läuft Ende 2024 aus und aktuell starten die Bemühungen, Projektmittel zu akquirieren. Allerdings sind die Aussichten, aufgrund der Mittelkürzungen im Bereich der politischen Bildungsarbeit, schlechter als in den letzten Jahren, obwohl die Themen Rassismus und Antisemitismus gesellschaftlich hochrelevant sind.

f) Bericht Arbeitskreis der Dom und die Juden

Herr Bock berichtet vertretungsweise für Herrn Freund aus der Arbeitsgruppe „der Dom und die Juden“, in der sich VerantwortungsträgerInnen u. a. der katholischen Kirche und der Synagogengemeinde Köln engagieren. Das Ziel der Arbeitsgruppe ist die Kontextualisierung und Erklärung von, bisher unkommentierten, antijüdischen Artefakten des Kölner Doms.

Es wurden zwei Ergebnisse der Arbeit des Arbeitskreises besonders hervorgehoben:

Zum einen wurde ein großes Plakat im Eingangsbereich des Doms aufgehängt, das christlichen Antijudaismus erklärt und auf antijudaistische Artefakte im Dom hinweist. Auf dem Plakat ist ein QR-Code zu finden, über den die Teilnahme an einer virtuellen Führung zu antijudaistischen Artefakten im Dom möglich ist.

Außerdem wurden an zwei Stellen im Kölner Dom, dem Michaels- und dem Petersportal, antijüdische Abbildungen kontextualisiert.

Am Michaelsportal entstand Ende des 19. Jahrhunderts ein Bild des Werner von Oberwesel, dessen Figur die Ritualmordlegende aufnimmt. Die Skulptur wurde im zweiten Weltkrieg stark beschädigt und 2023 wurde beschlossen, diese nicht durch eine Rekonstruktion zu ersetzen, sondern die Leerstelle zu lassen, um eine Auseinandersetzung mit dem Thema Antisemitismus anzustoßen.

Die Broschüre, die einen thematischen Rundgang zu den antijüdischen Artefakten im Kölner Dom enthält, ist aktuell vergriffen und wird momentan mit neuen Ergebnissen ergänzt.

Herr Freiwald berichtet über das Auftaktkolloquium, das am 21.01.2024 im Rahmen des Internationalen Kunstwettbewerbs stattgefunden hat, welcher die Erschaffung eines neuen Kunstwerks zum Ziel hat. Während des Kolloquiums wurden 15 Kunstschaffende durch den Dom geführt und es gab die Möglichkeit Rückfragen zu stellen sowie die Mitglieder der Wettbewerbsjury kennenzulernen. Die zweite Runde wird mit 4 Künstlern im Januar 2025 stattfinden. Es wird darauf hingewiesen, dass online weitere Informationen zum Kunstwettbewerb zu finden sind: <https://www.koelner-dom.de/erleben/internationaler-kunstwettbewerb-koelner-dom>

g) Bericht des theologischen Ausschusses

Herr Freiwald berichtet von den Aktivitäten des theologischen Ausschusses.

Im Jahr 2023 wurde eine, gut besuchte, Veranstaltung durchgeführt:

Am 21.11.2023 fand der theologische Studientag „Christliche – Israelvergessenheit zwischen Enteignung und Verbundenheit“ mit Klaus Wengst, Rabbiner Joshua Ahrens und Rita Müller-Fieberg in der Melanchthon-Akademie statt. Die Veranstaltung, welche nach dem 07.10. stattfand, war mit über 60 Teilnehmenden sehr gut besucht.

Eine anschließende Veranstaltung ist geplant. Am 10.10.2024 wird um 18 Uhr in der Karl Rahner Akademie ein Studientag mit dem Titel „der 7. Oktober – eine Zäsur im Christlich-Jüdischen Verhältnis“ stattfinden.

Der Ausschuss trifft sich regelmäßig.

g) Bericht der Kassenprüferin

Frau Rita Bretz berichtet, dass es laut Kassenprüfung nichts zu beanstanden gibt und empfiehlt die Entlastung des Vorstands.

4. Aussprache über die Berichte zu TOP 3

Es gibt keine Wortmeldungen in Reaktion auf die o. a. Berichte. Auf eine Aussprache wird entsprechend verzichtet.

5. Entlastung des Vorstands

Die KassenprüferInnen haben eine Entlastung des Vorstandes beantragt. Über die Entlastung des Vorstandes wird abgestimmt. Bis auf sieben Enthaltungen wird der Entlastung des Vorstandes einstimmig und ohne Gegenstimme zugestimmt.

6. Wahl der Schriftführerin / des Schriftführers

Da Stefan Hölbl aus privaten Gründen sein Amt als Schriftführer niederlegen muss, schlägt Herr Wilhelm vor, dass Güven Cöcü das Amt bis zur nächsten Mitgliederversammlung übernimmt. Es gibt keine weiteren Vorschläge. Herr Cöcü stellt sich den Anwesenden vor.

Herr Wilhelm stellt fest, dass von Seiten der Stimmberechtigten keine geheime Wahl gewünscht wird. Herr Cöcü wird bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

7. Anträge an die Mitgliederversammlung

Es gibt keine Anträge an die Mitgliederversammlung.

8. Verschiedenes

Herr Wilhelm bedankt sich im Namen des gesamten Vorstands bei Marcus Meier, Sebastian Werner, Anneke Winckel sowie den vielen großzügigen SpenderInnen. Es werden Blumen an Frau Becker überreicht, die seit 22 Jahren für die Kölnische Gesellschaft tätig ist. Es wird außerdem Frau Weiss gedankt, die seit 25 Jahren als Ehrenamtliche den Verein unterstützt, bei der Mitgliederversammlung allerdings leider nicht anwesend sein kann.

Unter dem Punkt ‚Verschiedenes‘ werden ansonsten keine Anmerkungen o. Ä. vorgebracht. Die Mitgliederversammlung wird beendet.

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
(Vorsitzender)

Sophie Gurland
(Bildungsreferentin)